1. Schaumburger Caravan Sicherheitstag

Stadthagen, Lk. Schaumburg (Nds). Die Idee des 1. Schaumburger Caravan Sicherheitstages war ein Versuch, der aus dem eigenen Hobby eines Polizeibeamten des Stadthäger Polizeireviers entstand. Um diese Veranstaltung durchzuführen, brauchte er nicht nur die Unterstützung seiner Vorgesetzten und der Pressestelle der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg, sondern auch Kollegen, die auf einem Samstag diese Aktion mit durchführen würden. Er konnte für diese Veranstaltung drei weitere Polizisten aus seinem Revier gewinnen und die erforderliche Ausrüstung wie eine Achslastwaage, zwei Dienstfahrzeuge, Computer, Drucker, Stehtische, ein Zeltpavillon und einen Anhänger zum Transport organisieren.

Die Pressestelle verteilte Wochen vorher an die Presse die Pressemitteilung und dann sollte der Start des 1. Schaumburger Caravan Sicherheitstags von 09:00 bis 15:00 h am 11.03.17 auf dem Festplatz in Stadthagen beginnen.

Für die vier Polizisten, zum Teil selbst Caravaner, war die spannende Frage, werden die Caravaner und Reisemobilisten kommen? Was werden sie vor Ort sagen und welches Ergebnis wird diese Veranstaltung bringen? Nun, die Bedenken aufgrund des Zuspruchs waren schnell ausgeräumt. Der Kontrollstand war noch richtig aufgebaut, da standen die ersten Fahrzeuge schon auf dem Festplatz Schlange.

Eine Untersuchung eines Wohnmobils oder Caravan-Anhängers ging relativ schnell. So waren 10 bis 15 Minuten für den Check von Gesamtgewicht, Achslast, Stützlast, Reifen, Bremsen und Gasanlagen bei Caravangespannen und Wohnmobilen der geringste Anteil der Zeit, die die Fahrzeug- und Anhängereigentümer in Anspruch nahmen. Das Gespräch mit den Beamten, das Aufklären über Leergewicht, Zuladung und Gesamtmasse sowie die Abhängigkeit auf das Fahrverhalten des Fahrzeuges bzw. des Gespannes nahmen da schon mehr Zeit in Anspruch. Besonders das Prozedere wie Erstwaage, Vorfahren

und dann zurück auf die Waage, um die Differenz der Verspannung durch das Bremsen zu ermitteln, fand großers Interesse bei den Fahrzeughaltern.

Hier wird das Zugfahrzeug gewogen und anschließend der Anhänger. Ein Blick auf die Zugeinrichtung gehört ebenso dazu.

Nach Wiegungen mit einer speziellen Achslastwaage, die mit einem Laptop verbunden war, nahmen die Polizeibeamten die Fahrzeuge in Augenschein, besprachen die Wiegeergebnisse, gaben Tipps und Hinweise zur Beladung und

Das FAHRZEUGWAAGEN-System mit niedrigbauenden Plattformen in C-Ausführung mit den Abmessungen 500 x 400 mm zur Realisierung tragbarer Fahrzeugwaagen-Systeme und für Achsenverwiegung wurde eingesetzt.

warfen einen Blick auf die eingebauten Gasanlagen. So konnte eine Bewertung und Aufklärung schon weitere 15 Minuten in Anspruch nehmen.

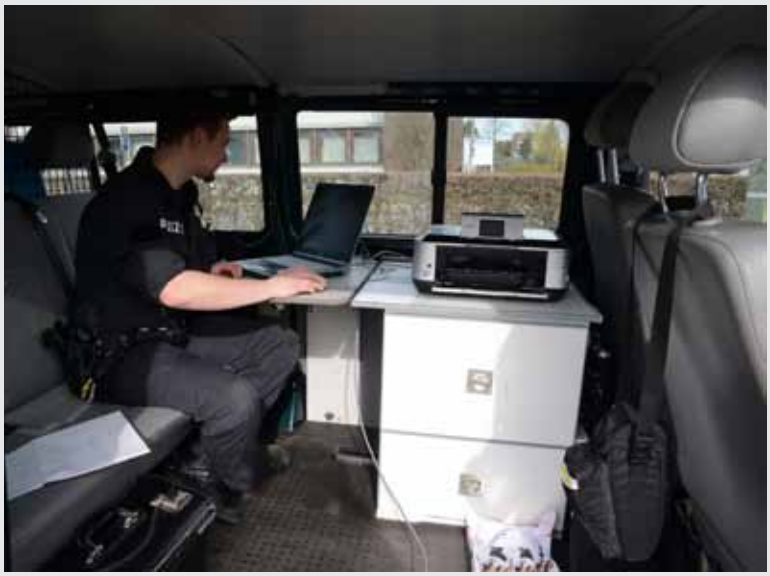
Festgestellt wurde bei fast allen Fahrzeugen, das jeweils die Gewichtsreserve ausgereizt war.

Auflastungen von Fahrzeugen sind nicht von jeder Werkstatt durchzuführen und was heißt § 19 Absatz 4 Satz 1 beim Einbau von Federverstärkungen? Wo schlägt sich dieses im Fahrzeugbrief- und -schein nieder, um Ärger zu vermeiden? Auch dieses gehörte zu den Aufklärungsgesprächen, auch wenn zum Schluss noch Fragen offen blieben.

Doch dieses störte die „Camper“ nicht. Schnell fanden sich Gruppen zusammen, die sich über Fahrzeuge, Erlebnisse auf ihren Reisen oder über lohnende Ziele für zukünftige Touren unterhielten. Teilweise setzte schon fast Urlaubsstimmung ein, es fehlte eigentlich nur noch der Kaffee, den ja jeder Fahrzeugbesitzer selbst hätte kochen können.

Schnell kristallisierte sich aber auch heraus, dass das Bewusstsein und Wissen über die mangende Zuladung bei den „Campern“ nicht sehr ausgeprägt ist. So werden Wohnmobile von Händlern verkauft, die nur knapp 300 kg Zuladung haben. Wenn dann Wasser bis zu 100 l, Lebensmittel, Kleidung, Fahrräder, Fernsehanlage mit Schüssel, Solaranlage, Anhängkupplung und dritte Batterie dazukommen, dann muss der Fahrer zu Hause bleiben. Fragen nach der Führerscheinregelung, den Geschwindigkeitsbegrenzungen usw. waren ebenso Themen.

Doch diese generellen Probleme waren hier nicht das Entscheidene. Die Veranstalter, die Polizei Stadthagen, wollte den „Campern“ helfen, gut, gesund und wenn möglich ohne Ärger durch die anstehende Sai-



Kontrolle der Bereifung auf Profiltiefe, Alter und Traglast

Sichtkontrolle der Gasanlage im Bereich der Gasflaschen. Der Crashsensor machts möglich: Sicheres Heizen von Caravans, Reisemobilen und Nutzfahrzeugen während der Fahrt.

son zu kommen. Vielen war gar nicht bewusst, wie wenig Zuladung bei einer Urlaubsreise in ihren Fahrzeugen noch möglich ist und die Bußgelder bei Überladung, insbesondere im benachbarten Ausland, sehr „happig“ sind und bis zur Beschlagnahme des Fahrzeugs gehen können.

Was sich die vier anwesenden Polizisten da „eingebrockt“ hatten, merken sie erst gegen Ende der Veranstaltung. Eigentlich sollte um 15:00 h die Veranstaltung beendet sein, doch auf Grund der großen Nachfrage „mussten“ sie bis 16:00 h bleiben.

Insgesamt fanden 29 Wohnmobil- und neun Caravanbesitzer den Weg auf den Festplatz. Die Teilnehmer des Sicherheitstages kamen aus den Landkreisen Schaumburg und Nienburg und der Region Hannover.
Die vier Polizeibeamten waren sowohl mit der Resonanz, wie auch mit dem Ergebnis der Gespräche zufrieden, was auch für die „Camper“ galt. Im Nachklang bestätigten die Polizisten, solch eine Veranstaltung sollte man unbedingt wiederholen.

Vielleicht bekommen die Veranstalter ja die Feuerwehr bezogen auf Brandschutzaufklärung im und um das Wohnmobil und den Caravan sowie die Hilfsorganisationen für die schnelle Ersthilfe beim nächsten Mal mit ins Boot. Der Erfolg des 1. Schaumburger Caravan-Sicherheitstages sprach dafür.

Foto (1): Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg